

Seniorenpolitische Fachtagung 2019

Am 21.10.2019 fand die 5. Seniorenpolitische Fachtagung der dbb-Bundesseniorenvertretung zum Thema „Wohnen im Alter – Unbezahlbar in der Stadt oder verlassen auf dem Land?“ im dbb-forum in Berlin statt. Unter den Teilnehmern waren auch zahlreiche VBE-Seniorensprecher, darunter auch der Bundesseniorensprecher Max Schindlbeck und sein Stellvertreter Gerhard Kurze. Nach der Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden der dbb-Senioren, Dr. Horst Günther Klitzing, wurde die Veranstaltung mit den Grußworten des stellvertretenden dbb-Bundvorsitzenden Friedhelm Schäfer und des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Stefan Zierke, eröffnet.

Den ersten Fachvortrag zum Thema hielt Frau Dipl.-Ing. Elke Pahl-Weber von der Technischen Universität Berlin. Als Fachgebietsleiterin für Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten umriss sie die Ausgangslage der Thematik mit einer Fülle von anschaulich vorgestellten Daten zu Demografie, Landkreisranking, Wohnsituation, Erreichbarkeit und medizinischer- sowie Nah-Versorgung. Daran schloss sie weitere Erhebungen zu den in Deutschland vorliegenden Verteilungsunterschieden an. Sie konstatierte ein Ost-West-Gefälle bei den älteren Menschen, den Qualifizierungen und dem Fachkräftemangel. Bei der Beliebtheit der Wohngebiete sah sie allerdings ein Nord-Süd-Gefälle, aber auch beim wachsenden Einfluss von Naturerleben oder Freizeitangeboten den Osten im Vorteil. Sie hält den Wohnungsleerstand in Ost und West für ein zunehmendes Problem, weil sorgende und gewachsene Nachbarschaften verschwinden und den Zuzug in die größeren Städte befördern.

Frau Elke Pahl-Weber sieht die Verbesserung dieser Gegebenheiten in allen Landesteilen für möglich, wenn die Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen wie Einkaufsmärkten, Arztpraxen und kulturelle Einrichtungen durch innovative Verkehrsmittel vor Ort und im Wohnquartier durch bürgerschaftliches Engagement entwickelt werden. Vom neuen Raumordnungsgesetz und der notwendigen Digitalisierung erhofft sie die erwünschten unterstützenden Fortschritte.

Den zweiten Fachvortrag hielt Dr. Henning Scherf, Bürgermeister a.D. aus Bremen zum Thema „Wohnmodelle fürs Alter – die Qual der Wahl“. In seiner bekannt lockeren Art beschrieb er in Anlehnung an die gerade vorgelegten Erhebungen den Weg, durch den er mit einigen gleichgesinnten Freunden zur Entwicklung des Modells „Wohnen in einem Mehrgenerationenhaus“ gelangt sei.

Für ihn ist die Vermeidung von Altersarmut, mehr noch von Einsamkeit im Alter das Gebot der Stunde. Hausgemeinschaften von älteren Menschen auch mit jungen Studenten, dazu bauliche Unterstützung von rührigen Bürgermeistern seien dabei Wegbereiter gewesen.

Im dritten Fachvortrag „Länger in den eigenen vier Wänden – ein Umbau macht's möglich“ berichtete Astrid Schultze, Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnanpassung von ihren Erfahrungen vor Ort.

Neben sehr intensiver Beratung der älteren Menschen, der kommunalen Verwaltungen und der verfügbaren Handwerksbetriebe begann sie mit Wohnanpassungen im Bestand. Die Unterstützung bei der Finanzierung durch Zuschüsse aus Krankenkassen und Pflegeversicherung seien wesentlich gewesen. Mit einer Vielzahl von bildlich dargestellten Beispielfällen konnte sie den großen Nutzen solcher Umbau-Maßnahmen deutlich machen mit dem Ziel, selbstbestimmte Lebensführung im Alter zu erhalten. Für Frau Schultze ist aber auch der Neubau von ausreichend altengerechter Wohnungen unumgänglich.

In der abschließenden Podiumsdiskussion unter Leitung des Vorsitzenden, Dr. Klitzing, konnten Nachfragen beantwortet und weitere Aspekte des Themas angesprochen werden.

Mit einer kurzen Zusammenfassung schloss der zweite Vorsitzende der dbb-bundessenorenvertretung Siegfried Damm die wieder sehr gelungene Fachtagung.

Gerhard Kurze